

An
alle Beschäftigten
des Finanzamts Frankfurt am Main V

Der örtliche Personalrat hat am gestrigen Tag – stellvertretend für alle Beschäftigten des Hauses – den nachfolgend abgedruckten Brief an Herrn Schneider-Ludorff übergeben.

Der Personalrat
des Finanzamts Frankfurt am Main V

Frankfurt, 26. Mai 2003

Sehr geehrter Herr Schneider-Ludorff,

es ist viel passiert in der Vergangenheit und wir alle fragen uns, wie es weitergehen soll in unserem Finanzamt Frankfurt am Main V.

Wir wollen als Angehörige der Finanzverwaltung zum Gelingen der NVS beitragen und in unserem Amt engagiert, motiviert und damit einhergehend erfolgreich arbeiten.

In unseren Arbeitsbereichen BuStra, Steufa und GbP haben wir einen besonderen Dienstauftrag zu erfüllen und müssen tagtäglich – mehr als in jedem anderen Finanzamt – fachlich qualifiziert, eigenverantwortlich und auf uns gestellt Entscheidungen mit meist erheblicher Außenwirkung treffen. Dabei sehen wir uns überwiegend einer hochkarätig besetzten „Gegenseite“ gegenüber. Um den an unsere Tätigkeit gestellten erhöhten Anforderungen immer wieder gerecht zu werden, brauchen wir entsprechende Arbeitsbedingungen. Den allgemeinen Rahmen dafür gibt bekanntermaßen der Dienstherr vor. Allerdings besteht für jedes Amt die Möglichkeit – individuell auf die Bedürfnisse der Beschäftigten abgestellt – das gemeinsame Für- und Miteinander zu gestalten.

Wichtigste Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen. Dazu gehört, dass wir als verantwortungsbewusste erwachsene Menschen anerkannt werden und dass man uns den Freiraum lässt, in Eigeninitiative unserer Tätigkeit nachzugehen. Außerdem brauchen wir Vorgesetzte, die sich mit uns, unserer Arbeit und auch unserem Amt identifizieren. Denn nur so ist es uns möglich, uns allein auf unsere beruflichen Aufgaben zu konzentrieren und diese erfolgreich zu erledigen.

Die Ereignisse in jüngerer Vergangenheit haben uns das Gefühl gegeben, dass in unserem Amt nicht immer danach gehandelt wurde. Übertriebene Kontrollmaßnahmen, welche in den verschiedensten Bereichen veranlasst wurden, zeugen von gesteigertem Misstrauen uns gegenüber und erschweren die tägliche Arbeit erheblich – und wie wir meinen auch unnötig. Umfangreiche Verfügungen, die allgemein regeln, was allein Einzelfälle betrifft, stoßen ebenfalls auf großes Unverständnis und werden von uns als eher kontraproduktiv empfunden.

Dies alles trägt dazu bei, dass die Stimmung in unserem Amt bedrückend schlecht ist. Wir möchten, nicht nur unsere Pflicht erfüllen, in dem wir Dienst nach Vorschrift machen, sondern auch wieder gerne zur Arbeit kommen.

Wir wenden uns mit diesem Brief an Sie um Ihnen deutlich zu machen, was in unseren Köpfen vorgeht und wie wir Arbeiten in unserem Finanzamt Frankfurt am Main V empfinden. Helfen Sie mit, mit der Vergangenheit abzuschließen und daraus zu lernen, damit wir optimistisch und mit Motivation in die Zukunft blicken können.

Der Personalrat